

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Redaktions-Korrespondent: Hermann...
Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, Waldstr. 10, 1068 Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, Waldstr. 10, 1068 Dresden
Kaufpreis nur mit beil. Quellenangabe (Zusch. Nachr.) zulässig, Unentgeltliche...
Sonderdrucke werden nicht aufbewahrt

Die Empfänge bei Hindenburg durchgeführt

Ubergangskabinet, Reichstagswahl im Herbst

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai. Der Reichspräsident legte am Dienstagvormittag die Parteiführerempfangsliste vor. Zunächst hatte er eine Besprechung mit dem Führer der Zentrumspartei, Paulus, der in Begleitung des Parteiführers...
Mit der Ernennung des neuen Reichskanzlers wird jetzt in politischen Kreisen für Mittwoch gerechnet.

findungspolitische Autorität gilt und insbesondere die Haltung der deutschen Gemeinschaften genau kennt. Für das Reichswahlministerium steht nach wie vor General v. Schleicher in Front. Für das Außenministerium wird mit wachsender Bestimmtheit der deutsche Delegationsführer auf der Abrüstungskonferenz und Vorkämmerer in Angora, Radoln, genannt, während die ebenfalls genannte Kandidatur des deutschen Vorkämmerers in London, v. Neurath, in den Hintergrund getreten zu sein scheint.

Als Kandidaten hört man die Namen des früheren Zentrumskanzlers von Papen, der wegen seiner scharfen Rechtsmeinung bei der Reichstagswahl von der Zentrumspartei nicht wieder aufgestellt worden ist, ferner den Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht, der ebenfalls auf dem rechten Flügel des Zentrums steht, den Vorkämmerer der rheinischen Bauernvereine von Lüninck, Bonn, der sich als sozial rechtsstehender Kandidat einen Namen gemacht hat, und schließlich den früheren Reichswahlminister Dr. Gehrler, der in der Reichsreformbewegung eine Rolle spielt und persönliche Beziehungen zum Reichspräsidenten unterhält. Zuverlässiges über die Persönlichkeit, die der Reichspräsident im Auge hat, ist jedoch noch nicht bekannt.

Es scheint, daß sich die Nationalsozialisten unter gewissen Bedingungen damit einverstanden erklären haben, eine solche Regierung zunächst zu tolerieren. Die nationalsozialistischen Bedingungen sind: 1. Renouveau des Reichstags im Herbst, wahrscheinlich im September. 2. Aufhebung des EW-Verbotes. 3. Aufhebung der Pressezensurordnung und Zurückführung der Reichsdruckerei auf die NSDAP.

Regierungskrise und Lausanner Konferenz

Das Echo des Auslandes

Paris, 31. Mai. Die gestrigen Ereignisse in Deutschland sind auch hier das beherrschende Thema der heutigen Presse. „Leit Parisien“ erklärt, am Vorabend der Lausanner Konferenz dürfe man weder in London noch in Washington und Paris allzu große außenpolitische Erwartungen hegen. „Le Courrier“ wirft die Frage auf, mit wem Frankreich in Lausanne verhandeln werde, und antwortet, mit einem Deutschen, das hoffentlich wissen werde, was es wolle, und das die wenigstens einbüßte. „Le Courrier“ ist der Ansicht, daß die Lage wenigstens den Vorteil habe, klar zu sein. Das Blatt spricht übrigens davon, daß man von der Weimarer Politik nur noch als von einer Erinnerung reden könne.

mit London die Beschlüsse zu fassen, die sich aus der Lage ergeben. Das würde heißen, die Konferenz bis auf weiteres zu vertagen.

An Englands Haltung ändert sich nichts

London, 31. Mai. Macdonald wurde am Montagabend über die Ereignisse, die in Deutschland stattgefunden hatten, amtlich unterrichtet. Er trat daraufhin telefonisch mit seinen Kabinettskollegen in London in Verbindung. Späterhin fand eine Sitzung unter Leitung von Baldwin statt, auf der von dem Rücktritt Brüning und den sonstigen Vorkämmern in Deutschland sowie von der Auflassung in Frankreich Kenntnis genommen wurde. Es wurde die Ansicht vertreten, daß durch den Rücktritt Brüning eine neue Lage geschaffen sei, und daraufhin beschlossen.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, Hitler warte auf seine Stunde. Für ihn sei das kommende Ministerium nur ein Ubergangskabinet. „Aber wie dem auch sei: trübe Tage erwarten Deutschland. Die letzte republikanische Regierung hat ausgedient.“

Die Rückwirkungen auf die Lausanner Konferenz auf der Kabinettsitzung am Mittwoch zu besprechen

In den ausländischen Kreisen wurde daraufhin der Auffassung Ausdruck gegeben, daß nach Ansicht der englischen Regierung noch vor der Eröffnung der Lausanner Konferenz der sechste Tag, nämlich am 10. Juni, wegen des Abfalls des Hoovermoratoriums dringend notwendig sei. Man erwarte nicht, daß die Ereignisse irgendeine Änderung der britischen Politik herbeiführen werden. Von den Beschlüssen und Auflassungen des Kabinetts am Mittwoch wird der genaue Zeitpunkt der Rückkehr Macdonalds nach London abhängen.

Der nationalsozialistische „Finanz“ schreibt, man erlebe in Deutschland heute die Rückkehr zur Vorkriegszeit. Eine neue Ära deutscher Politik beginne. Der alte preussische Geist der Junker und militärischen Elemente werde auf neue in Deutschland regeneriert. „Ami du Peuple“ erklärt, der erwartete Rücktritt des Kabinetts Brüning eröffne den gefährlichsten Möglichkeiten Tor und Tür.

Schweizer Lob für Hindenburg

Bern, 31. Mai. Der Rücktritt der deutschen Regierung wird in der Schweizer Presse lebhaft kommentiert. Der „Bund“ schreibt: Der Reichspräsident wird tatsächlich zu der Ubergangsgewalt gekommen sein, zum Wohle des Volkes zu handeln. Er las wohl die Grenzen des bisherigen Systems und erkannte die Notwendigkeit, etwas anderes zu versuchen. Obwohl der Verdacht einer Beeinflussung von rechts sehr sehr nahe liegt, so wird er keine Entscheidung faum einer Klippe zuliebe, sondern nur aus der ihm eigenen Pflichtauffassung heraus getroffen haben. Die geringe rechtsradikale Wählerzahl in Hindenburg klärt neuerdings über die politische Entwicklung der großen deutschen Volksmassen auf.

Aus diesem Melan heißt sich vertellhaft „La Victoire“ hervor. Das Blatt vertritt den Standpunkt, daß Frankreich das Ansehen der Hitlerbewegung hätte verhindern können, wenn es rechtzeitig notwendige Konzeptionen gemacht.

Es ist in erster Linie eine ernsthafte Revision des Weimarer Vertrages, den Deutschland als demütigend und ungerecht ansieht, vorgenommen hätte.

Die deutsche Regierungskrise als Vorwand

Paris, 31. Mai. Die französischen Finanz- und Wirtschaftskreise lassen schon jetzt durchblicken, daß sie die deutsche Regierungskrise als Vorwand für ihre bekannten Verleppungsaussichten zu benutzen gedenken. Die „Agence économique et financière“ schreibt, wenn Hindenburg die Absicht habe, ein Ubergangskabinet zu bilden und Neuwahlen zum Reichstag abzumachen, die es Hitler gestatten würden, die Macht zu ergreifen, dann würden sich die Unterhändler in Lausanne deutschen Vertretern gegenübersehen, deren Volkswirtschaft nicht ausreichten. Die neue französische Regierung würde unter diesen Vorbedingungen die notwendige Zeit haben, um ihre Haltung klärung einzurichten und wenn möglich in Uebereinstimmung

Amerika lehnt Teilnahme an Lausanne ab

Washington, 31. Mai. Die amerikanische Regierung hat die Aufforderung des englischen Ministerpräsidenten Macdonald, sich an der Lausanner Konferenz zu beteiligen, abgelehnt. Seit dem letzten Freitag hatte Macdonald in sämtlichen Telefongesprächen Staatssekretär Stimson vorgeschlagen, die Lausanner Konferenz durch Wirtschaftsberechnungen hauptsächlich über Zoll-Embargofragen um, auf eine breitere Grundlage zu stellen, um eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft unter Teilnahme Amerikas herbeizuführen. Nach dem letzten Telefongespräch am Montagvormittag hatte Stimson eine längere Besprechung mit Präsident Hoover, der den Vorschlag Macdonalds ablehnte. Diese Entscheidung wird mit dem Hinweis begründet, daß Lausanne eine Reparationskonferenz zwischen Deutschland und seinen Reparationsgläubigern sei. Welthandelsangelegenheiten, Zoll- und Embargofragen werden in Washington als unwesentlich (extraneous) angesehen.

Luftfahrtvereinbarung Deutschland - Amerika

Berlin, 31. Mai. Am Dienstag hat im Auswärtigen Amt ein Notenaustausch zwischen Staatssekretär v. Bülow und dem amerikanischen Vorkämmerer Saffert stattgefunden, durch den eine Vereinbarung über den Luftverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden ist. Die Vereinbarung enthält die Bedingungen, unter denen zivilen Luftfahrzeugen des einen Landes gestattet ist, Flüge in das andere Land auszuführen. Gleichzeitig wurde zwischen den beiden Ländern eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach die von einem der beiden Staaten ausgetriebenen Luftfahrzeugbesitzer aus dem Luftverkehr ausgeschlossen werden, die als Handelsware in das andere Land ausgeführt werden, dort anerkannt werden. Die beiden Vereinbarungen treten mit dem 1. Juni 1932 in Kraft.

Dr. Goebbels zum Rücktritt Brüning

Berlin, 31. Mai. Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels nahm in einer von ungefähr 7000 Amtswählern besuchten geschlossenen Versammlung der Nationalsozialisten zu den neuesten politischen Vorgängen Stellung. Nachdem Dr. Goebbels einen Ueberblick über die politische Entwicklung der letzten zwei Jahre seit Beisein des Kabinetts Brüning gegeben hatte, kam er zu dem Schluß, daß durch den Sturz des Kabinetts der grundlegende System- und Kurswechsel in Deutschland eingeleitet worden sei.

Vorbereitung sei, daß den Nationalsozialisten nunmehr auch entsprechend dem in allen Wahlen zum Ausdruck gekommenen Volkswillen die Macht in Deutschland gegeben würde. Demzufolge sei es notwendig, daß erst einmal der Reichstag aufgelöst würde, um so klare und eindeutige Machtverhältnisse zu schaffen. Voraussetzung für diese Wahlen sei aber, daß sämtliche einschränkende Notverordnungen hinsichtlich Pressezensur, EW-Verbot usw. aufgehoben würden, um so ein unbeeinträchtigtes Bild der wahren Volkmeinung in Deutschland zu bekommen. Weiter wandte sich Dr. Goebbels der Frage zu, wie nunmehr die Verhältnisse in Preußen gestaltet würden. Hier läßt er unter anderem aus, daß durch die letzten Notverordnungen das Eigenleben der Länder so beschnitten worden sei, daß eine Veränderung nur über das Reich durchgeführt werden könne. Koalitionen könnten von den Nationalsozialisten nur dann eingegangen werden, wenn sie die Gewähr hätten, daß die grundlegenden programmatischen Forderungen der Nationalsozialisten zur Ausführung gelangen.

Gottlosenbüro nach Moskau verlegt

Moskau, 31. Mai. Die Gottlosen-Internationale, die bisher ihren Sitz in Berlin hatte und die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten gezwungen worden war, ihren Sitz in Deutschland zu schließen, ist jetzt nach Moskau übergesiedelt. Die Gottlosen-Internationale will jedoch später ihren Sitz entweder nach Prag oder nach London verlegen, falls die Behörden dieser Länder keinen Einspruch dagegen erheben.

Bier Opfer kommunistischen Ueberfalls

Burscheid, 31. Mai. Einige Nationalsozialisten wurden heute früh gegen 1 Uhr von Kommunisten beschossen, als sie von einer Rundgebung in Wermelskirchen durch Dillgen kamen. Dabei wurde der Nationalsozialist Polizeibeamte A. Rehrer getötet. Drei Nationalsozialisten aus Burscheid wurden schwer verletzt. Die Täter flüchteten. Einige Beteiligte wurden verhaftet.

Die letzten Japaner verlassen Schanghai

Schanghai, 31. Mai. Die letzten japanischen Truppen unter Führung des Generals Ueda werden heute nachmittag eingeschifft werden, um nach Japan zurückgebracht zu werden. In Schanghai werden lediglich insgesamt hundert japanische Polizisten, Land- und Seesoldaten zurückbleiben. Es handelt sich dabei um das japanische Kontingent, das bereits vor den japanisch-sinischen Zwischenfällen in Schanghai stationiert war.

Der sächslische Haushaltplan für das Jahr 1932
Rechnerisch ausgeglichen - Starker Rückgang der Einnahmen und Ausgaben

Dresden, 31. Mai. Das sächsische Gesamtministerium hat dem Landtag nunmehr den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 vorgelegt. Der Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 845 024 800 RM. ab. Er gleicht sich also aus. Dieser Ausgleich konnte aber nur dadurch erzielt werden, daß unter dem Einnahmeposten ein Betrag von 22 820 020 Reichsmark als Abschlagszahlung des Reiches auf die Zinsen der Kaufpreiskorrektur für die Eisenbahnen eingesetzt worden ist. Ob diese Summe tatsächlich eingehoben wird, muß natürlich abgewartet werden.

Arbeiterlöhne beträgt 1,7 Mill. Reichsmark, für ständigen Bauaufwand 1,618 Mill. Reichsmark, für Bauten 8,811 Mill. Reichsmark. Eine Erhöhung der Einnahmen ergibt sich nur bei Schulgeld für höhere Schulen und Studiengebühren bei Hochschulen mit 1,212 Mill. Reichsmark.

Es ergibt sich also aus den Etatverschlechterungen und Staatverbesserungen ein Unterschiedsbetrag von 22 820 020 Reichsmark, zu dessen Deckung die bereits genannte Abschlagszahlung des Reiches auf die Zinsen der Kaufpreiskorrektur für die Abtretung der Eisenbahnen an das Reich eingesetzt worden ist.

Am außerordentlichen Haushaltsplan werden für das Jahr 1932 9,5 Millionen Mark angefordert. Ausgaben dürfen aber nur dann getätigt werden, wenn die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Die benötigten Summen sollen den bewerteten Vermögensbeständen des Staates entnommen werden. Die Regierung fordert zur Verhinderung der Verschwendung die Ermächtigung, Schenkungen in in- und ausländischer Währung oder Darlehen bis zum Betrag von 10 Millionen Reichsmark auszugeben resp. aufzunehmen. Am 1. April 1932 hand. der Regierung noch ein offener Kredit in Höhe von 17 788 500 Reichsmark zur Verfügung aus den bereits erteilten Anleiheermächtigungen und dem Betriebsmitteldes von 30 Millionen Reichsmark des Vorjahres.

Durch die Erhöhung des Betriebsmitteldes auf 40 Millionen Reichsmark würde die Regierung also insgesamt 27,8 Millionen Mark zur Verfügung haben.

Der Etat ist mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt worden. So wurden gegenüber dem Vorjahre die Ausgaben senkt bei den allgemeinen Geschäftsbetriebsausgaben um 15 Prozent, bei Reisekosten um etwa 20 Prozent, bei Unterhaltungen an Beamten usw. um 50 Prozent, bei Beiträgen zur Brandversicherung um 28 Prozent, bei dem ständigen Bauaufwand um 30 Prozent, bei einmaligen Bauten um 65 Prozent, für Straßenunterhaltung um 24 Prozent und bei Straßenerweiterung und Straßenausbau um 57 Prozent. Diese Einschränkungen waren notwendig, um die Ausgaben des Staates den katastrophal gesunkenen Einnahmen anzupassen.

Der Haushaltsplan weist gegenüber dem Haushaltsplan 1931 recht wesentliche Veränderungen der einzelnen Etatspositionen auf.

Wesentlich ist aber der Haushaltsplan für 1931 nicht in seiner vom Landtag bewilligten Form durchgeführt worden. Vielmehr wurden ganz erhebliche Einsparungen vorgenommen, denen auf der anderen Seite noch größere Mindereinnahmen gegenüberstanden. Die Regierung veranlagt die Etatsverschlechterungen, d. h. die Verringerung der Einnahmen und die Erhöhung der Ausgaben gegenüber dem Haushaltsplan 1931 auf insgesamt 74 246 000 Reichsmark.

Von diesem Betrag entfallen auf Mindereinnahmen aus Steuern allein etwa 51,1 Millionen Reichsmark. Weitere Mindereinnahmen ergeben sich aus Holzverkäufen (2,25 Millionen Reichsmark), bei der Landeslotterie (1,792 Millionen Reichsmark), infolge Ausfalls von Dividenden usw. (3,09 Millionen Reichsmark), aus verschiedenen Zuschüssen (1,16 Millionen Reichsmark), bei Heil- und Pflegeanstalten (2,05 Millionen Reichsmark), durch Verkauf einmaliger Einnahmen aus Reichsbahnvorarbeiten (3,955 Millionen Reichsmark) usw. Auf der anderen Seite entfallen

erhöhte Ausgaben für Schuldendienst (1,889 Million RM.), für verbleibende Arbeitslosenfürsorge (2 Millionen Reichsmark), durch Staatsleistungen für die evangelisch-lutherische Landeskirche (0,720), aus Entschädigung für bedürftige Mieter infolge Auflösung der Aufwertungssteuer (1,3).

Diese Etatsverschlechterungen neben Staatsverbesserungen, d. h. Minderausgaben und Mehrereinnahmen in Höhe von 51 825 000 Reichsmark gegenüber. Diese sind in erster Linie auf die verschiedenen Gehalts- und Pensionsfürsorgen usw. zurückzuführen (34,223). Die Ausgaben für den Sachaufwand sind daran mit 9,246 Millionen Reichsmark beteiligt. Die Verringerung der Ausgaben für

Da der Entwurf des Reichshaushaltsplans für 1932 noch nicht vorliegt, wurden bei

Einnahmen aus Reichsteuerüberweisungen dienlichen Beträge zugrunde gelegt, die das Reichsfinanzministerium im März 1932 den Ländern als vorläufige Anteile an den Reichsteuerüberweisungen mitgeteilt hat. Diese Beträge betragen — ohne die Entschädigung für die Einführung der landwirtschaftlichen Einzelsteuer — im Rechnungsjahre 1932 188 108 000 Reichsmark, das sind etwa 8 Millionen Reichsmark weniger als im Vorjahre tatsächlich gezahlt worden sind. Da das Beteiligungsvorhältnis an den Reichsteuerüberweisungen zugunsten der Gemeinden, Bezirksverbände, des Lohnausgleichsfonds und des Wegebaufonds mit Wirkung ab 1. April 1932 verschoben worden ist, entfällt

auf den Staat allein ein Einnahmehöhen von 6,3 Millionen Reichsmark.

Der Anteil Sachsens an der Entschädigung für Einführung der landwirtschaftlichen Einzelsteuer beträgt insgesamt 889 000 Reichsmark, wovon auf den Staat 275 000 Reichsmark entfallen. Die Einnahmen des Staates aus den Landessteuern werden im Rechnungsjahr 1932 auf 98 200 000 Reichsmark geschätzt, das sind 2 075 000 Reichsmark mehr als im Vorjahre. Trotzdem ergibt sich bei der

Gesamteinnahme des Staates aus Reichsteuerüberweisungen, Steuern und Landessteuern gegenüber dem Staatshaushaltplan von 1931 ein Anfall von rund 51 147 000 RM. Gegenüber dem Haushaltsplan 1931 sind die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushaltes um rund 54,3 Millionen Reichsmark auf 845 024 800 Reichsmark zurückgegangen.

Davon entfallen 280 421 000 Reichsmark (66,81 %) auf persönliche Ausgaben, 115 820 000 Reichsmark (88,24 %) auf fortbauende sächliche Ausgaben und 188 500 Reichsmark (0,05 %) auf einmalige Ausgaben. Von den Einnahmen entfallen 182 194 000 Reichsmark (52,87 %) auf Steuern, 56 036 000 Reichsmark (16,2 %) auf Ausgaben des Staatsvermögens, 46 Mill. Reichsmark

Die Geschäftserweiterung der Sächsischen Staatsbank

Dresden, 31. Mai 1932. In der heutigen Sitzung des Sächsischen Landtags nimmt Präsident Wedel Bezug auf den

Lieberfall auf den Vizepräsidenten Bretschneider. Es sei dies der dritte Fall, in dem ein Landtagsabgeordneter überfallen worden sei. Der erste Fall sei der des Abg. Herrmann, Gainsdorf, der zweite der des Abg. Bauer. Es habe so gut wie einmütig fest, daß die Gründe zu diesen Überfällen in der parlamentarischen Tätigkeit der Herren zu suchen seien. Die Reichsverfassung schütze die Tätigkeit von Reichstags- und Landtagsabgeordneten.

Der Landtag erlucht die Regierung, vor allem die Polizeibehörden, diesen Überfällen ganz energisch entgegenzutreten.

Es müßte mit Bedauern festzustellen werden, daß in die Angelegenheit des Abg. Herrmann noch nicht hineingeleuchtet werden konnte.

Der Landtag befaßte sich sodann mit der Rotverordnungsüber die

Geschäftserweiterung der Sächsischen Staatsbank. Vom Rechtsausschuß und dem Haushaltsausschuß B, deren Berichterstatter die Abg. Runath (Dr.-Ing.-H.) und Keller (Soz.) sind, wird vorgeschlagen, die Rotverordnung nicht anzunehmen. Die Regierung hat aber selbst eine Vorlage über die Aufhebung der Rotverordnung eingebracht.

(18,8 %) auf Erhaltungen von Dritten und 61,7 Mill. (17,84 %) auf Verwaltungseinnahmen.

Die gesamten fälligen Schulden betragen am 31. März 1932 57 208 000 Reichsmark, die schwachen den 226 877 000 Reichsmark.

Dieser kommt noch ein Darlehen des Reiches in Höhe von 4,7 Mill. Reichsmark zur Förderung des Kleinwohnungsbaus. Wie sich aus dem Haushaltsplan ergibt, hat sich die Zahl der Beamten um insgesamt 781 auf 43 065 ermäßigt. Dagegen hat die Zahl der Angestellten um 15 auf 1400 zugenommen.

Zur Verringerung des laufenden Bauaufwandes werden für 1932 insgesamt 4 117 000 Reichsmark angefordert. Davon entfallen 1 000 000 Reichsmark auf das Hochbauwesen, 985 000 Reichsmark auf städtische Anlagen und Anlagen für Ullmann, 575 000 Reichsmark auf Bauten für Polizei und 550 000 Reichsmark auf die Universität Leipzig. In den einzelnen Kapiteln des Haushaltsplanes wird bei dem Kapitel für den Ausbau der Staatstheater ein Ersparnis von vier Vierteln und einer Viertelfache eine Ersparnis um fast 2 5 Mill. ermöglicht. Immerhin ist hier mit einem weiteren Rückgang der Bruttoeinnahmen infolge der katastrophalen Verhältnisse auf dem Holzmarkt zu rechnen.

Bei den gemeinnützigen Betrieben der Bergverwaltung wird nur bei der Kasse mit einem Gewinn gerechnet. Bei der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen und bei den Staatlichen Glätten- und Glauharwerken wird ein Verlust erwartet. Bei dem Wasserwerkverband Zalkpfer Muldenberg ist eine Bilanz einzureichen, der durch Erleichterung der Wasserabgebungsbedingungen Rechnung getragen werden mußte. An der Zalkpfer Weitzweife kann vorläufig nicht weitergearbeitet werden.

Alle Zalkpferen haben sich bei der Hochwasserkatastrophe im Januar d. J. voll bewährt.

Infolge Minderstellung aller nicht notwendigen Arbeiten wird aus dem wasserwirtschaftlichen Betriebe ein um 24 000 Reichsmark höherer Betrag erwartet. Bei dem Kapitel Verkehr, Staatsanwaltschaften und Wasserwerke sind die Sparmaßnahmen und Gelan-genheiten in der Sparverordnung vom 21. September 1931 erst teilweise aus. Für die wertvollsten Arbeitslosenfürsorge sind 2 Mill. Reichsmark in den ordentlichen Haushaltsplan eingestellt worden.

Wovon unter bestimmten Voraussetzungen 1 Mill. für den freiwilligen Arbeitsdienst Verwendung finden soll. Die Staatseinnahmen für die evangelisch-lutherische Landeskirche sind auf Grundlage des Vergleichsvorlages des Vorjahres des Staatsgerichtshofes vom 16. März 1932 bemessen worden. Darüber wird der Landtag noch zu entscheiden haben.

Für außerordentliche Staatsgewinne werden insgesamt 9,5 Mill. Reichsmark angefordert, wovon 7 Mill. der Verweiterung der Kapitalbasis der Sächsischen Staatsbank dienen sollen, und zwar 3 Mill. zur Erhöhung des Grundkapitals und 4 Mill. zur Stärkung der Sächsischen Staatsbank angeschlossenen Provinzialbanken. 24 Mill. werden als Anteil des Staates an der Rekonstruktion der Allgemeinen Deutschen Kreditbank in Leipzig gefordert.

Finanzminister Dr. Hedrich

Weiter wird von den Ausschüssen vorgeschlagen, die Abfertigung zu ermöglichen, den Vertrag zwischen Reich, Volksbank und Abca über die Durchführung neuer Mittel an die Abca abzugeben und demgemäß der Abca 2,5 Millionen Reichsmark-Schuldensummen unter den von der Regierung mitgeteilten Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Ferner wird empfohlen, die verlangte Erhöhung, bis zu 1 Million Mark Aktien der Abca zu erwerben, abzugeben.

Die Regierung wird weiter ermächtigt, der Staatsbank zur Verdrößerung ihrer Kapitalbasis 3 Millionen Reichsmark weitere Kapitalanlage des Staates auszuführen und 4 Millionen Reichsmark in Schuldensummen auf Stärkung der angeschlossenen Provinzialbanken zur Verfügung zu stellen. Die Regierung wird erlucht, bei der Abca dahin zu wirken, daß die Zahl der Ausschüßsmitglieder auf 21 Personen festgesetzt wird, unter denen sich neben zwei Staatskommissaren sechs vom Landtag gewählte Abgeordnete und Betriebsbetreiber befinden müssen. Das Höchstmaß der Vorstandsmittelglieder darf 6000 Mark jährlich nicht übersteigen.

Dem vom Rechtsausschuß und dem Haushaltsausschuß B vorgeschlagenen Antrag haben die beiden Ausschüsse in ihrer Mehrheit Bedenken getragen, die Genehmigung der Rotverordnung über die Geschäftserweiterung (Beilage auf Seite 9)

Dichtertag auf der Wartburg

Von unserem Sonderberichterstatter

Schon im Jahre 1807 regte Victor von Scheffel beim Großherzog Carl Alexander von Weimar die Stiftung eines Wartburgpreises für deutsche Dichter an, aber aus einer Verwirrung dieser Idee ist es dann nicht gekommen. Erst jetzt hat der Burghauptmann Dr. Hans v. d. Medelen den Gedanken wieder aufgegriffen, und es ist ein hohes Verdienst der Wartburgstiftung, des Verelms der Freunde der Wartburg an Eisenach, daß in Weimar der Wartburgpreis eine rein idealistische Ehrung für hervorragende Schriftsteller ins Leben gerufen wurde. Die Verleihung soll, hoffentlich wenigstens, alle zwei Jahre erfolgen und auf die Art der Wartburg als dem unergänglichen Sinnbild des deutschen Volkes ein Reich von Schaffenden verbunden werden.

So fand denn am 30. Mai zum ersten Male ein Dichtertag auf der Wartburg statt, zu dem aus allen Gegenden des Vaterlandes Gäste erschienen waren, darunter Vertreter unseres Schrifttums, wie Hans Hunsd, Max Drewes, Ottomar Entling, Ludwig Frick, Erwin Guido Kolbenheer, Heinrich Vilkentz, Hans Hensel, Herries Freiherr von Münchhausen, Johannes Schiel, Heinz Siegmund, Hermann Zehr, Yulu v. Strauß und Tornes, Will Welsper, Heinrich Vierordt, Ernst Wieckert.

Die Gäste nahmen am Sonntag, dem 30. Mai, an dem Wartburgamietag teil, der früh durch einen Festgottesdienst eingeleitet wurde, wobei Prof. Dr. D. Dr. Weinl aus Jena die Predigt hielt. Danach wurden unter der Führung des Burghauptmanns die Räume besichtigt, die an Werken der bildenden Kunst so viele Schätze bergen, und nachmittags vereinigten man sich im Bankettsaal. Umrahmt von herrlichen Darbietungen des Klingler-Quartetts war die Festrede von Prof. Dr. Julius Peterfen aus Berlin, des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, der Goethe als Gestalter feierte und von hoher Werte aus sprach, wie der Dichtertag alle seine Ergebnisse in Gelegenheitsreden ebener Art umzusetzen suchte, ja, wie er auch noch unerledites postlich voraussetzt, um es später durch das Eintreffen von Tatsachen befristet zu liefern.

Am Montagmorgen kamen die den Dichtern geweihten Stunden. An dem lehrlich mit Rezen erhellen und mit Rosen geschmückten Minneangerhof hatte sich ein gemächliches Publikum versammelt, das die Feier mit den Schriftstellern begehen wollte.

Juchst spielte das Thüringer Trio (Prof. Dr. Rinken, Konzertmeister A. Kahl und Kammermusikus A. Steinmann) in vollendeter Weise Beethovens H-Dur-Trio Opus 97, und hierauf nahm Hermann Zehr das Wort, um über die Wartburg als Denkmal deutschen Wesens zu sprechen. Er wies auf den Sammelort des Lebens hin, von dem diese Burg im Laufe der Jahrhunderte erfüllt oder berührt wurde; der Deutsche gibt ja den idealen Dingen den Vorrang vor den realen. So erklärt es sich, daß die Gründer der Burg den Palast im Stil einer schloßartigen Burg erbauten und in ihrer romanischen Traumseligkeit wenig Rücksicht auf das nordliche Klima nahmen. Aber es war eben ein funktionsreicher Geist, der dieses Haus erfüllte, und durch die Jahrhunderte hindurch hat es seinem Zwecke gedient, ein Hort der Poesie, der Religiosität und überhaupt alles Guten zu sein. Hier dichteten Walter von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach, hier wehte die Märchen Sibyllen ihr Leben Wort und den Armen, hier vermählten sich in Räumern Hibelübertragung das Wissen und der Glaube, die Frömmigkeit und die Dichtkunst auf das Innigste.

Der Redner erinnerte dann an den ersten Versuch, den Goethe 1777 der Wartburg abhielt: sein erster Brief an Frau von Stein ist vom 7. September dieses Jahres an Eisenach datiert, und der Redner ging nun in partier, feiner Art auf das Verhältnis ein, das den jungen Dichter mit jener Frau verband, und sagte, wie wundervoll befriedigend es auf sein Genie und seine ganze Persönlichkeit eingewirkt hat. Bitte im tieferen Sinne, als freimütige Selbstüberwindung berechtigt, natürlichem Egoismus zugunsten der menschlichen Gemeinschaft, Bitte als tätig-lebende Anerkennung fremder Eigentümlichkeit hat er durch Charlotte von Stein gelernt.

Und heute, in unserer luthischen Lebensform, in der Weltreise, wo die Empfindungsreihe angeborenen Erkenntnis, ist den Deutschen schickhaft einzunehmen, daß nicht das, was der Mensch tut und vollbringen kann, den Wert seines Daseins ausmacht, sondern das, was er ist. Darum müssen wir, auf den Spuren Goethes wandelnd, auf die Reinigung und Erhöhung unseres Innern bedacht sein, also nicht antizipieren auf, paßlos, sondern tätig, im Dienst an der Treue, Güte, Mäßigkeit und Ehre an das Rechte. Dann werden wir, mit diesen Säben ichselbst Zehr seine dankenswerte Ansprache, nicht human sein, sondern Kinder des Unausprechlichen; nicht liberal, sondern frei durch höchste Geduld; nicht Parteilicher, sondern deutsch; nicht gläubig, sondern fromm, das heißt unerschütterlich in

dem Bewußtsein, trotz Tod und Teufel, Sturm und Weiler nicht nur sich zu behaupten, sondern zu gebelien. So wird das Göttliche in uns leben und alle werden zu einem Kreise Hochgenüter; einer wie der andere, täglich wachsend in nichtlosem Streben, weil auf dem Wege aufwärts wohl einer dem anderen näherkommt, aber nie der eine den Wes des anderen schmiedet. So möge es sein durch stets Werden!

Im Anschluß daran las Kolbenheer seine Rede „Goethe“ vor. Sie behandelt das schmerzliche Erlebnis, daß der Dichter vor seiner Flucht nach Italien in Karlsruhe hat und ist ein Werk von klassischer Intenstion und Charakterisierung. Oberbürgermeister Dr. Janson, der Vorsitzende der Wartburgstiftung, überreichte unter herlichen, ehrenden Worten die Dichterrose an Hermann Zehr, Erwin Guido Kolbenheer, Heinrich Vilkentz, Herries Freiherr von Münchhausen, von W. Anshausen; auch Paul Ernst, der am Kommen verhindert war, wurde sie verliehen.

Mit der Wiedergabe von Schuberts Es-Dur-Trio Opus 100 durch das Thüringer Trioklang der in jeglicher Hinsicht wohl vorbereitete und harmonisch verlaufene Dichtertag aus, und es fand ihm viele Nachfolger zu wünschen, denn solche Zusammenkünfte hätten in allen, die sie mit erleben dürfen, den echten deutschen Wartburggeist und werden so auch zum Segen für Volk und Vaterland! O. E.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus. Freitag, den 4. Juni, findet die letzte Aufführung von Dreifels Spieloper „Die Zwillinge“ in dieser Spielzeit statt. Leitung und Besetzung der Hauptpartien mit in der Premiere, Anfang 9 Uhr. Anrecht A.

Sonnabend, den 4. Juni, im Festspielhaus Keller: Gilda, Hagnigia in „Lilio“ in der Bearbeitung von Richard Wagner in neuer Einführungs-Bühnenfassung. Uraufführung: Schum. Anfangs 7 Uhr. Die Aufführungen am 4. und 11. Juni im Festspielhaus Keller sind bei jeder Witterung. Es besteht die Möglichkeit, bei kühlem Wetter das Festspielhaus zu belgen. Die Straßendampfkessel der Linie 2 liegt nun

Dienstag

Die anst... (Partial text from adjacent page)

De... (Partial text from adjacent page)

Die anst... (Continuation of partial text from adjacent page)

Finanzminister Dr. Hedrich

Finanzminister Dr. Hedrich... (Continuation of partial text from adjacent page)

mittler... (Continuation of partial text from adjacent page)

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse vom 31. Mai 1932 (Ohne Gewähr). Festverzinsliche Werte, Dividendenwerte, Leipziger Kurse, Berliner Kurse, Transportwerte, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Ausländische Anleihen, Berliner fortlaufende Notierungen.

Leipziger Kurse vom 31. Mai 1932 (ohne Gewähr). Includes Sächs. Anl., Co. Bk. f. S. Ant 20, etc.

Berliner Kurse vom 31. Mai 1932 (ohne Gewähr). Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen.

Transportwerte. Bayer, Motoren, Bazar, Göttinger, etc.

Bank-Aktionen. Allg. D. Cred.-Anst., Badische Bank, Bank f. d. Wertp., etc.

Industrie-Aktionen. Akkumul.-Fabrik, Adler-Portl.-Cem., Alsteranwerke, etc.

Ausländische Anleihen. Mexikaner abg., Oest. Gold, Oest. Kr., etc.

Berliner fortlaufende Notierungen vom 31. Mai. Reichsanl. Altbillett, Ver. Stahlw.-Obli., A. G. Nr. Verkehr, etc.

Berliner fortlaufende Notierungen (continued). Hansa-Dampf, Nordl. Lloyd, Ostasi-Misen, etc.

Verkehr. D. Eisen-Verh., Sächs. El. u. Str., etc.

Verkehr (continued). Stöhr & Co., Prud. & Co., etc.

Verkehr (continued). Sächs. Anl., Co. Bk. f. S. Ant 20, etc.